

Die Geschichte Andermatts bis zum 2. Weltkrieg

Der Name "Ursern" (lat.: ursaria = Bärental) erschien erstmals um 1200 in den Landschaftsschilderungen eines Benediktiners von Disentis. Zwischen 1170 und 1190 gründeten die Walser im bis ins frühe Mittelalter kaum besiedelten Urserental Kolonien, darunter Andermatt (= an der Matte). In die ersten Jahrzehnte des 13. Jahrhunderts fiel die Gangbarmachung der Schöllenen durch den Bau der stiebenden Brücke (Teufelsbrücke) und Twärrenbrücke, womit eine Periode stetig zunehmenden Handelsverkehrs über den Gotthard eingeleitet wurde. Aufgrund der damit verbundenen wirtschaftlichen Stärkung der Talschaft (neue Verdienstmöglichkeiten beim Transport von Personen und Waren oder beim Strassenunterhalt) stellte sich in der Folge eine starke Einwanderung, vor allem von Handwerkern ein. Das Transportwesen wurde sehr früh schon nicht individuell, sondern kollektiv organisiert, wie aus dem ältesten Säumer- und Teilerbrief des Jahres 1363 hervorgeht.

Die Erschliessung der Schöllenen hatte aber auch vielseitige politische Folgen: 1382 erhielt Ursern zwar vom damaligen König Wenzel von Frankfurt a.M. die Reichsunmittelbarkeit und damit die staatliche Souveränität, sah sich jedoch wenig später, 1410, zum Abschluss des ewigen Landrechts mit dem mächtigeren Uri gezwungen. Die Urschner behielten damit einerseits ihre selbständige Verwaltung, ihre Alpen, ihr Talrecht und ihre Gerichte, mussten andererseits allerdings Uri als Schirmherr und Vertreter des Tales nach aussen fallen die Ablösung der letzten Grundrechte des Klosters Disentis (1649), die Anstellung des ersten weltlichen Schulmeisters (1668) und die Durchschlagung des Urnerlochs als Ersatz für die Twärrenbrücke (1707).

Im zweiten europäischen Koalitionskrieg von 1799 geriet das Passkreuz Gotthard-Furka-Oberalp zum begehrten Zankapfel zwischen Franzosen, Österreich sowie Russen. Andermatt wurde in diesem kriegsgeschüttelten Jahr von beiden Parteien besetzt und erlebte schliesslich gar den berühmten Durchzug des **russischen Generals Suworow**. In der Helvetik von 1798 bis 1803 bildete Ursern zusammen mit Göschenen und Wassen den Distrikt Andermatt als Bestandteil des "Canton Waldstätten", ab 1803 galt aber wieder die geographisch-historische Unterscheidung zwischen Uri und Ursern als Bezirke des "Canton d Uri". In demselben Jahr nahmen die Ursner erstmals an der Landsgemeinde teil. Die nachfolgende, politisch ruhige Zeit nutzte Uri, um zwischen 1818 und 1830 eine befahrbare Gotthardstrasse zu bauen. Ursern, durch die **erste Kantonsverfassung von 1850** zu einer einzigen politischen Gemeinde verschmolzen, erlebte dadurch eine weitere Zunahme des Verkehrs, umso mehr als 1864/66 auch die Oberalp- und die Furkapassstrasse fertiggestellt werden konnte.

Als um die Mitte des 19. Jahrhunderts der **Sommertourismus** aufkam, profitierte auch Andermatt davon; es entstanden zahlreiche neue Hotels. Um 1880 wies der Gotthardverkehr jährlich ca. 80 000 Reisende und rund 200 000 Kilozentner Warensendungen auf. Das Jahr 1882 brachte nun aber wegen der Eröffnung der Gotthardbahn den wirtschaftlichen Zusammenbruch des florierenden Fuhrwesens über den Gotthard. Viele Ursner Familien waren zur Auswanderung nach Übersee gezwungen. Bereits im darauffolgenden Jahr (1883) wurde ein Versuch unternommen, das Tal aus der Wirtschaftskrise herauszuführen, indem man sich daran machte, Andermatt zum **Winterkurort** zu erheben.

Als stabilisierender Wirtschaftsfaktor trat mit der Gründung des **Waffenplatzes Andermatt (1895)** neu das Militärwesen in Erscheinung. Auch auf der politischen Ebene geriet in dieser Zeit einiges in Bewegung: Die revidierte Kantonsverfassung von 1888 verlieh den drei Talgemeinden Andermatt, Hospental und Realp politische Selbständigkeit. Der bisherige Bezirk wurde als Korporation ausgeschieden, der vor allem die Verwaltung des ausgedehnten korporativen Grundbesitzes (Allmenden, Alpen) obliegt. In den ersten Jahrzehnten unseres Jahrhunderts konnte durch verschiedene Massnahmen die Lebensqualität der Ursner verbessert werden. Mit dem Bau des **Elektrizitätswerkes Ursern (1902)** wurde die elektrische Stromversorgung gesichert. Das Erstellen des **Militärspitals Andermatt (1914)** führte zu einer verbesserten medizinischen Fürsorge und Betreuung der Bewohner des Urserntales. Zudem wurde die verkehrsmässige Erschliessung weiter vorangetrieben durch die **Eröffnung der Schöllenenbahn (1917)** und die Inbetriebnahme der Furka-Oberalp-Bahn zwischen Gletsch und Disentis im Jahre 1926. Der **erste Skilift (Stöckli-Skilift) wurde bereits 1937** erstellt, bis zur **Eröffnung der Luftseilbahn auf den Gemsstock (1963)** dauerte es jedoch noch einige Zeit.

Einen bewegten und unruhigen Zeitabschnitt erlebte das Urserental zwischen 1920 und 1946, versuchten doch damals die "Centralschweizerischen Kraftwerke" (CKW) die Idee eines riesigen **Stausees im Urserental** zu realisieren. Dieses heftig umstrittene Vorhaben scheiterte schliesslich am massiven Widerstand der Bevölkerung. Der Rückzug des Konzessionsgesuches durch die Bauherrschaft erfolgte jedoch erst im Jahre 1951.